

„Man merkt sehr schnell, wer regelmäßig die Hausmauer traktiert“

Florian Springer und Gerhard Schreiber sichten für das LAZ Ried im ganzen Innviertel die talentiertesten Neunjährigen

VON ELISABETH ERTL

RIED. Bevor man Talente ausbilden und ihnen das Rüstzeug für den Profisport mitgeben kann, muss man sie erst finden. Dieser Prozess der Talenteauswahl wurde von Seiten der LAZ (Landesverbandsausbildungszentren) im vergangenen Jahr evaluiert und angepasst. Seit Sommer 2021 sind deshalb Scouts in ganz Oberösterreich unterwegs, um die besten Fußballerinnen und Fußballer ausfindig zu machen. Im Innviertel sind das der Kopfinger Josef Plöckinger und Reinhard Hofer aus Mauerkirchen. Diese beiden vermitteln die Talente an die Sichtungskader. Der erste Teil der Sichtungstrainings findet unter dem Titel „Hotspot Trainings“ vor Ort bei Vereinen statt – verteilt nach geografischen Gesichtspunkten, um die ganze Region abzudecken. Erst ab dem Zeitpunkt der Festlegung eines reduzierten Spielerpools gegen Ende der Herbstsaison werden die weiteren Trainings am Standort der jeweiligen LAZ-Vorstufe abgehalten. In Innviertel sind für diese



Zwei Männer, ein Auftrag: Gerhard Schreiber (links) und Florian Springer sichten die talentiertesten Nachwuchsspieler des Innviertels.

Sichtungstrainings der 22-jährige Tumeltshamer Florian Springer (Bezirke Ried und Schärding) und Gerhard Schreiber (Bezirk Braunau) aus St. Peter zuständig.

Damit keine(r) durch den Rost fällt, finden immer wieder sogenannte Nachsichtungen statt. „Oft sind die Kinder beim ersten Mal nervös und können nicht alles zeigen, was sie eigentlich drauf haben. Deshalb ist es wichtig, noch einmal genauer hinzuschauen“, sagt Schreiber, der am 16. Februar ein



Fotos: privat, elha

derartiges Training leiten wird. Im Schnitt schaffen rund fünfzig Prozent jener Kinder, die bereits Teil des LAZ-Sichtungskaders sind, den Sprung in den Vorkader. Auch der „Rest“ profitiert von der zusätzlichen Ausbildung. Das haben inzwischen viele Vereine registriert. „Der Gegenwind ist deutlich weniger geworden. Mittlerweile unterstützen uns viele Nachwuchsleiter, weil sie wissen, dass die Kinder im LAZ top betreut und gefördert werden und wir sie den Vereinen nicht wegneh-

men. Es ist eine Win-Win-Situation“, ist LAZ-Leiter Edwin Causevic überzeugt. Bewusst ist er sich auch der Qualität seines 20-köpfigen Trainerteams. „Ich bin froh und stolz, dass alle die neuen Vorgaben so gut und schnell umgesetzt haben.“

Hausmauer als Gegenspieler

In puncto rasche Auffassungsgabe haben auch die Nachwuchsspieler einiges zu bieten. Florian Springer sieht das bei fast allen Trainings. „Die Kinder sind extrem motiviert, zielstrebig und lernwillig. Wir stellen sie vor neue Herausforderungen und die Nachwuchsfußballer können ihr Talent unter Beweis stellen“, sagt Springer, der oft auf den ersten Blick sieht, wie groß Leidenschaft, Spaß und Ehrgeiz sind. „Die Kinder, die viel im Garten Fußball spielen oder die Hausmauer ihrer Eltern traktieren, stechen meist heraus. Ihnen macht der Sport so viel Freude, dass sie quasi von selbst lernen.“ Darüber hinaus seien vor allem die Beweglichkeit, der Umgang mit dem Ball und Teamfä-

higkeit gefragt. „Außerdem legen wir darauf Wert, dass sich die Kinder angemessen verhalten, grüßen und bodenständig bleiben“, sagt Gerhard Schreiber.

Beide Sichtungskaderleiter haben bei den bisherigen Trainings durchwegs positive Eindrücke gesammelt. „Manche ‘Hotspot Trainings’ im Herbst waren ein richtiges Event. Wir hatten schöne Tage, tolles Wetter und Vereine, die sich über unser Kommen sehr gefreut haben“, sagt Florian Springer, dem der gute und intensive Kontakt mit den Fußballvereinen besonders am Herzen liegt. „Nur wenn sie und ihre Nachwuchsleiter mit uns kooperieren, kann das System funktionieren. Dabei sind die Nachwuchsspieler entscheidend, denn die beste Werbung machen die Kinder selbst für uns.“ Werbung für das LAZ macht auch ein Blick auf jene oberösterreichischen Profis, die über eine LAZ-Ausbildung den Sprung bis ganz an die Spitze geschafft haben – darunter Robert Zulj, Anel Hadzic, Xaver Schlager und Kevin Wimmer.